

Er will Thörishaus zum Winzerdorf machen

Wärmeres Klima Der Konsum von Schweizer Weisswein ist eingebrochen. Peter Herren aus Thörishaus pflanzt trotzdem Reben – und setzt auf ein geteiltes Dorf als Marke.

Benjamin Lauener

Wenn Peter Herren in seinem Rebberg in Thörishaus steht, ist er in seinem Element. Er zeigt die Hagelschutznetze, erklärt, wieso die Reben nicht den ganzen Hang füllen, und beschreibt, wie das Entfrostsungssystem funktioniert.

Im April 2023 legte Herren den Grundstein für die Weinproduktion in Thörishaus. Ende April dieses Jahres gibt es den dort entstandenen Wein erstmals zu kaufen. Auf 1,9 Hektaren baut Herren unter anderem Trauben der Sorten Riesling-Silvaner, Sauvignon und Divico an.

Vergangenheit im Weinbau

In Thörishaus wurde schon vor Jahrhunderten Wein angebaut. In der Chronik «Beschreibung des Amtes Laupen 1779» ist jedoch überliefert, dass das Klima in der Region «unschicklich» und der Wein herb sei. Peter Herren hält dagegen. Es gebe drei Gründe, wieso der Sonnenhang oberhalb seines Bauernhauses ideal sei. «Wir leben in wärmeren Zeiten als vor 200 Jahren, die Traubensorten sind viel resistenter

und besser als damals, und die Weinherstellung hat gewaltige Fortschritte gemacht.»

Jahrelang pflanzte Herren am Hang Gemüse an, das er unter anderem an die Migros verkaufte. Bereits da habe er von der «Frühlage» profitiert, wie er es nennt. Als Frühlage bezeichnet man einen besonders günstig gelegenen Acker, an dem Gemüse früher reift als anderswo. Zudem sei am Hang bereits ein Bewässerungssystem installiert gewesen.

Vom Rebberg ins Glas

Doch entspricht neuer Wein überhaupt einem Bedürfnis? Seit Jahren sinken die Konsumzahlen. Wie das Bundesamt für Landwirtschaft in einem Bericht schreibt, tranken die Leute 2024 elf Prozent weniger inländischen Weisswein als im Vorjahr. Generell sei der Marktanteil von Schweizer Weinen rückläufig.

Diese Zahlen sind Peter Herren geläufig. Doch er glaubt daran, mit seinen Weinen trotzdem eine Nische zu finden. «Ich will vor allem Leute mit einem Bezug zur Region um Thörishaus ansprechen.» Personen, denen es

«Aus dem Gemüseanbau habe ich gelernt, dass nur jene überleben, die mechanisieren, rationalisieren und sich spezialisieren.»

Peter Herren
Winzer

wichtig sei, regionale Produkte zu konsumieren. Denn regionale Weine aus dem Kanton Bern gebe es zu wenige. Dabei seien die Absatzzahlen gut.

Ausserdem sei sein Rebberg neu angelegt und entsprechend an die heutigen Gegebenheiten angepasst. «Aus dem Gemüseanbau habe ich gelernt, dass nur jene überleben, die mechanisieren, rationalisieren und sich spezialisieren.» So würden die Reben etwa nicht den ganzen Hang füllen, damit sie gut mit dem Traktor bewirtschaftet werden könnten. Zudem gehören zwei der Trauben zu den sogenann-

ten pilzwiderstandsfähigen Rebsorten. Sie benötigen viel weniger Pflanzenschutzmittel als herkömmliche Arten.

Geheimnis vor der Weintaufe

Gekelert wurden die Trauben aus Thörishaus im Seeland. Entstanden sind zum Auftakt zwei Weissweine und ein Rosé. Hinzu kommen eine Traubenschorle und ein Traubensaft. «Alkoholfreier Wein hat mich bisher noch zu wenig überzeugt», sagt Herren.

Unter welchem Namen die Weine dereinst verkauft werden, verrät der Winzer noch nicht. Dieses Geheimnis soll an der Weintaufe Ende April gelüftet werden. Der Webmaster habe ihm zwar davon abgeraten. «Er sagte mir, ich müsse die Marke so früh wie möglich bekannt machen.» Aber die Dorfvereine seien begeistert gewesen von dieser Idee. So bleibe die Etikette bis dahin geheim.

Nur so viel: Irgendwo wird die Postleitzahl von Thörishaus vorkommen. 3174. Denn das Dorf ist auf die Gemeinden Neueneegg und Köniz aufgeteilt. Eines der wenigen verbindenden Elemente ist die Postleitzahl. Mit seinem Wein will Peter Herren ein weiteres Merkmal für das gespaltene Dorf schaffen. «Ich will Thörishaus zum Winzerdorf machen.»

Das mag sehr ehrgeizig erscheinen. Doch Peter Herren liebt das Marketing. Für die geheime Etikette etwa beschäftigte er vier Grafiker und liess viele verschiedene Entwürfe zeichnen. «Am Ende weiss man aber dann trotzdem nicht, ob man sich für das richtige Design entschieden hat.» Das sei im Traubenanbau anders. Es gebe zwei, drei Lösungen für ein Problem, die Konsequenzen seien vorhersehbar. Das brauche viel weniger Energie, sei geradliniger und einfacher. Sein Element eben.

Die Weintaufe findet am Sonntag, 26. April, ab 10 Uhr in Thörishaus statt. Mehr Infos unter 3174.ch.



Am Südhang in Thörishaus pflanzt Peter Herren seit drei Jahren Trauben an. Foto: Christian Pfander

Jonas Lauwiner versteigert Strasse – für guten Zweck

Erlös geht an Kinderkrebshilfe Die Grundbuch-Fehde in einem luzernischen Dorf ist beendet.

Ein Anwohner aus Geuensee hat den Streit um den Rosenweg im luzernischen Dorf vorerst beendet. Er kaufte dem selbst ernannten «König der Schweiz», Jonas Lauwiner, die herrenlose Strasse für 8500 Franken ab. Damit wechselt die umstrittene Parzelle nach einer Onlineauktion zurück in lokale Hände.

Die Versteigerung des Wegstücks endete deutlich über dem Mindestgebot von 5000 Franken. Laut Lauwiner kamen die Anwohner dennoch «günstig weg», da er den Rosenweg zuvor für eine weitaus höhere Summe angeboten habe.

«Sie hatten ein schönes Leben bei mir als König, sie konnten den Weg gratis benutzen», sagte der 31-Jährige gegenüber «20 Mi-

nuten» und zeigte sich mit dem Ergebnis der Auktion zufrieden. Mit dem Verkaufserlös von 8500 Franken liegt der Preis allerdings massiv unter seiner ursprünglichen Forderung.

Rosenweg wird nicht zur «Lauwinerstrasse»

Das Geld aus der Versteigerung behält Lauwiner nach eigenen Angaben nicht für sich. Wie er bereits vor der Auktion angekündigt hatte, soll der gesamte Betrag an die Kinderkrebshilfe Schweiz gespendet werden. Er wolle damit «etwas zurückgeben». Als Motivation nennt er persönliche Gründe: Seine Grossmutter sei an Krebs erkrankt, was ihn dazu bewegen habe, das Projekt zu unterstützen.

Dass der Rosenweg überhaupt zum Spekulationsobjekt werden konnte, liegt an einer juristischen Lücke: Lauwiner sucht gezielt nach Parzellen, die keinen klaren Eigentümer haben, und lässt sich im Grundbuch eintragen. In Geuensee kam die Gemeinde zu spät: Sie wollte den Weg selbst übernehmen, doch Lauwiner war schneller.

Nach der Übernahme hatte der «König» die Behörden vorerst vor die Wahl gestellt: Entweder werde die Strasse in «Lauwinerstrasse» umbenannt, oder die Gemeinde könne sie für 150'000 Franken zurückkaufen. Geuensee hatte beide Angebote abgelehnt. Daraufhin hatte Lauwiner die Versteigerung an die Meistbietenden angekündigt.

Jonas Lauwiner wohnt in Burgdorf in einer alten Farbenfabrik. Er sitzt seit letztem Jahr im Burgdorfer Stadtrat und kandidierte als parteiloser «König JL» bei den Grossrats- und Regierungsratswahlen des Kantons Bern – allerdings erfolglos.

Die Politik beschäftigt sich sowohl im Luzernischen als auch im Kanton Bern mit dem jungen Burgdorfer und seinen Geschäftspraktiken: Es soll nun deutlich schwieriger werden, sich herrenlose Grundstücke anzueignen. Als Reaktion auf die von Jonas Lauwiner gekauften Grundstücke will die Regierung das entsprechende Gesetz aber nicht verstanden wissen.

Christian Häderli

Relaxsessel Colmar

Lager-Hit!

statt 2'886.-

1'980.-

Sessel mit Hocker in den Lederfarben schwarz und rot **sofort ab Lager** erhältlich.

Eden Relax

1'290.-

pflegeleichter Stoffbezug
manuelle Relaxfunktion

Auch mit Aufstehhilfe erhältlich!

Aufpreis für Lederbezug, motorische Verstellung und Aufstehhilfe



Entdecken Sie ...

die grösste Relax-Auswahl

und beste Beratung ...

Comfort 18

Bequemlichkeit auf höchstem Niveau!

Auch mit Aufstehhilfe erhältlich!

Motorische oder manuelle Relaxfunktion, Leder- oder Stoffbezug.



Spar-Tipp!

Sofort ab Lager erhältlich (solange Vorrat).

statt 4'039.-

2'450.-

TANNER Möbel Stressless

... da Geheimtipp für neue Möbel!

Mattenstrasse 4, direkt beim Bahnhof, 3073 Gümligen
Telefon 031 951 50 55, www.tannermuebel.ch

autorisierter Stressless® Partner

... bestens erreichbar mit dem ÖV – in nur 2 Minuten vom Bahnhof ...